

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Hefepreis: 1800.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1. K.,
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
ausgehend. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 f., bei mehrmaliger
je 6 f.

Gratifikationen:
Das Plauderflüßchen
und
Schwäb. Landwirt.

N. 140.

Nagold, Donnerstag den 7. September

1899.

Amtliches.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend den Ankauf von volljährigen Zug- und Reitpferden für die Feldartillerie.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, am 2. Oktober d. J. in Aulendorf von morgens 8 Uhr ab

eine Anzahl volljähriger Zug- und Reitpferde für die Feldartillerie auslaufen zu lassen, unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Pferde müssen als Stangenpferde mindestens 1,60 m, als Vorder- und Reitpferde nicht unter 1,55 m Stockmaß haben, im Alter von 4—6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang sich zu Artilleriepferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.
- 2) Gengste, Spitzhengste, trächtige Stuten, Schimmel und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.
- 3) Die Abstammung der Pferde ist womöglich durch Zeichnung nachzuweisen.
- 4) Der Verkäufer haftet für die gesetzlichen Gewährsmängel (Reichsgesetzblatt von 1899 Seite 219).
- 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen bare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferd ist eine Trense und ein Halfter mit je 2 m langen Stricken mitzugeben.

Stuttgart, den 3. September 1899.

Schott von Schottenstein.

Geborden: In Amerika: Philippine Schäfer, geb. Kraus, aus Unterthalheim, O.A. Nagold, 67 J. a., in Soracuse, N. Y. — Clemens Fischer, aus Weitingen, O.A. Horb, 69 J. a., in Philadelphia, Pa. — Adam Lodi, aus Weinberg, O.A. Neuenbürg, 66 J. a., in Philadelphia, Pa. — Paul Lempp, Schiffszug, am Bord des Hamburger Dampfers „Dercynia“, gest. am 27. Aug. auf dem Meer, 39 J. a., Geldtronn. — August Entsch, Kaufmann, Stuttgart. — Dr. Alfred Leuze, Professor, Stuttgart. — Andreas Schwent, Fabrikdirektor, 59 J. a., Kirchheim u. T.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 6. Sept. (Eingek.) Am letzten Sonntag Nachmittag versammelten sich im Gasthof z. Hirsch hier 38 selbständige Schmiedmeister vom Oberamtsbezirk Nagold, um unter amtlicher Leitung auf Grund des von 7 bevollmächtigten Meistern entworfenen und inzwischen höheren Orts genehmigten Statuts eine freie Schmiedinnung zu konstituieren. Zum Vorsitzenden des Vorstands (Obermeister) wurde durch Jurauf einstimmig Schmiedmeister Brezing in Nagold gewählt, die weiteren Vorstandsmitglieder sind die Schmiedmeister Wallraff-Nagold, Weipert-Satz, Groß-Nagold und Johannes Feuerbacher Ebbhausen. Die übrigen Wahlen erfolgen später, da denselben noch die Bildung des Gesellenausschusses voranzugehen hat. Zum Zweck der Fernhaltung der Schleuderkonkurrenz und Förderung eines soliden Geschäftsberiebes unter ihren Mitgliedern hat die Innung und zwar zunächst nur bezüglich des Fußbeschlages einen Minimalpreis aufgestellt. Wir wünschen nur, daß namentlich auch diejenigen Schmiedmeister, welche bisher geizigert haben, Mitglieder der Innung zu werden, derselben beitreten. Denn die Innung kann nur dann ihre Aufgaben vollkommen erfüllen, wenn alle Schmiedmeister des Oberamtsbezirks Nagold ohne Ausnahme sich derselben anschließen.

Calw, 5. Sept. (Korr.) Eine Menge Schaulustiger zog heute die Eröffnung der Feldbäckerei für das 15. Armeekorps bei Althengstett an. In 15 Öfen, welche in einfachster Weise aus Backsteinen und Sturzblech hergestellt im Erdreich sich befinden, werden täglich (bei Tag und Nacht) 10—12000 Laibe Brot à 1½ kg aus Roggenmehl gebacken. Im ganzen sind 60 Bäckeroldaten beschäftigt, welche in zwei Schichten eingeteilt sind, davon jede 12 Stunden arbeitet. Das Brot wird in 6 Felten aufbewahrt und an die Proviantämter in Calw und Liebenzell von morgen an versandt. In den Feldbäckereien in Calw und Althengstett werden fette Ochsen geschlachtet, die Soldaten erhalten an einem Tag frisches Fleisch, an den übrigen Konserven. In Althengstett lagern seit heute 120 Jtr. Konserven und 13 Kisten Gemüskonserven. Als Brennmaterial sind von Laupheim 240 cbm Holz zugeführt, welches von 30 Leuten klein gemacht wird. Um das cbm Holz wurden 8 M. für das 5 malige Sägen u. Spalten 4 M. bezahlt.

Freudenstadt, 4. Sept. Ein bisher nicht beachteter, kunstvoll gearbeiteter Grenzstein, etwa 4 km südlich von Freudenstadt am Wege nach dem Kloster Alpirsbach, dürfte im Jubiläumjahr unserer Stadt von allgemeinem Interesse sein. Diefes Denkmal, ein 90 cm hoher und 40 cm breiter Stein, zeigt auf seiner Nordseite die Inschrift:

FREDENSTADTER: VORST. drei Hirschkäfen (Württemberg) 1609 (Jahr der Errichtung des Steins). Der Stein wurde also 10 Jahre nach der Gründung der Stadt gesetzt und enthält demnach die ursprüngliche Namensform der Stadt, welche also Friedenstadt hieß.

Baiersbrunn, 4. Sept. Nach Vollendung der Bahnradbahn beabsichtigt Fabrikant Wbl. Jul. Münster hier, Flußbäder, sowie ein Schwimmbad zu errichten. Wer die heilkräftige Wirkung der Rargbäder kennt, wird diesen Plan mit Freuden begrüßen.

Stuttgart, 5. Sept. Weiteren aus Straßburg eingetroffenen Nachrichten zufolge begab sich Seine Majestät der König gestern mit dem General der Infanterie v. Lindequist auf das Paradeplatz und begrüßte dort Seine Majestät den Kaiser, sowie die anderen anwesenden Fürstlichkeiten. Beim Vorbeimarsch führte der König dreimal das sächsische Inf.-Regt. Nr. 106, dessen Chef Allerhöchst derselbe ist, Seiner Majestät dem Kaiser vor. Nach Beendigung der Parade begaben sich Seine Majestät nach dem Generalkommando zurück und folgten denselben einer Einladung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps Generalleutnants Frhrn. v. Meerscheidt-Höllesheim und der Freiin v. Meerscheidt-Höllesheim zur Frühstückstafel. Hierauf statten Seine Majestät den anwesenden Fürstlichkeiten, sowie dem Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen und dessen Gemahlin Besuche ab. Abends reisten Seine Majestät wieder von Straßburg ab. Auf dem Bahnhof hatten der dortige Verein der Württemberger und der Kriegerverein Straßburg mit der Musik des 8. Inf.-Regts. Nr. 126 zur Begrüßung Aufstellung genommen. Auf eine Ansprache des Präsidenten des Vereins der Württemberger erwiderte der König und schritt hierauf, sich mit einzelnen Mitgliedern unterhaltend, die Front der beiden Vereine ab.

Stuttgart, 5. Sept. Se. Maj. der König ist gestern Abend 10 Uhr 33 Min. mit Schnellzug 51, welchem der Kgl. Salonwagen angehängt war, von der Teilnahme an der Straßburger Parade wieder hier eingetroffen. Die Königin kehrt heute 10 Uhr 40 Min. von Friedrichshafen zurück.

Stuttgart, 6. Sept. Die Offiziere der hiesigen Garnison vereinigten sich gestern mit den Kameraden mehrerer auswärtiger Regimenter als Gästen in ihren Kasinos. Bei dem Liebesspiel im Kasino des Gren.-Reg. 119 war der komm. General Frhr. v. Falkenhäuser, die Offiziere des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 120, sowie des hess. Leibdragonerreg. Nr. 23 anwesend. — Heute vormittag von 8 Uhr an fand im Hofe der großen Infanterielaserner eine Vorübung für den heute abend stattfindenden großen Zapfenstreich statt, bei dem 20 Musikkorps mit 646 Mann und 400 Spielern mitwirkten. Der Zapfenstreich steht unter dem Kommando von Hauptmann Karl Strölin vom Gren.-Reg. 119. Zur Führung der Fackelträger ist Oberleutnant v. Alberti kommandiert. Die Leitung des musikal. Teils liegt in den Händen des Musikdirektors Brem. — Stuttgart bildet z. Z. ein buntes Kriegslager. Alle Waffengattungen, auch vereinzelte Husaren, Kürassiere u. s. w. zeigen sich. Ein einheitliches Bild bietet die 1. Abt. des Ulmer Art.-Reg., die im Hangelreiter'schen Zirkus für ihre Pferde und auf dem Marienplatz für ihre Geschütze sehr bequeme Unterkunft gefunden. In den Stallungen stehen etwa 90 Pferde für ihre Bespannung, auf dem Plage 3 Batterien mit 18 Geschützen. Die Geschütze sind weit auseinander gerückt, die Mannschaften müssen Spielraum haben; jedes Geschütz erhält frischen Anstrich. Jedes Rohr zeigt das württ. Wappen mit der Königskrone; die Chiffre „W“ zeigt sich ebenfalls mit der Königskrone, Alles leicht umschlungen von Epheuranen. — Das hier einquartierte Inf.-Reg. 120 hat seinen Kasernplatz auf dem Gewerbehallenplatz. — Der Teil der Schloßstr., an welchem die großartigsten Bauten der Hauptstadt sich gruppieren ist die eigentliche via triumphalis; hier sind riesige Masten errichtet. Stolz nimmt sich am Abend die Beleuchtung der abgerundeten Ecke des Hotel Marquart aus. In herrlichen Farben leuchten das kaiserliche Wappen, „Wilhelm II.“ und „Gurrah“. Der Neubau Ecke der Friedrichstraße und der Schloßstr., künftige Friedrichsbau genannt, sucht sein etwas unharmonisches Dasein zu entschuldigen, dadurch, daß er seine Glieder mit Flaggen einigermaßen zu verhalten bemüht ist. — Eine prachtvolle Front vor dem kgl. Residenzschloß ist gebildet worden mit den 15 Obelisken in Grün.

Stuttgart, 6. Sept. Um 12.45 Uhr traf S. R. H. der Prinz Ludwig von Bayern nebst Gefolge auf dem hies. Bahnhof ein und wurde vom König und dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, sowie den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Um 12.50 traf der König von Sachsen ein und wurde ebenfalls vom König von

Württemberg, dem Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und den Spitzen der Militärbehörde empfangen. Das überaus zahlreich versammelte Publikum brachte den hohen Herrschaften begeisterte Huldigungen dar. Die Stadt prangt im herrlichsten Festschmuck. Allenhalben herrscht begeisterte Feststimmung. Das Wetter war bis jetzt sehr heiß. Der Himmel ist aber nunmehr bedeckt. S. R. H. Prinz Albrecht von Preußen, Prinzregent von Braunschweig, ist heute Nachm. 2.15 hier eingetroffen, begleitet von Rittmeister Graf Schimmelmann und Rittmeister v. Unger. Zum Empfang waren am Bahnhof anwesend: Herzog Nikolaus, der Attaché der preuß. Gesandtschaft Dr. v. Erdert und der Ehrenleutnant. Mit demselben Zug traf auch Generaloberst Graf Baldersee ein. S. R. H. Fürst von Hohenzollern ist heute Nachm. 3 Uhr 8 in Begleitung des Hauptmanns Graf v. Spre hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich in Vertretung des Königs Herzog Albrecht von Württemberg eingeschunden; ferner waren anwesend Gen.-Major Prinz Reuß, bei dem der Fürst Wohnung nimmt, sowie der Flügeladj. Major Frhr. v. Gemmingen und der zum Ehrenleutnant kommandierte Major Wencker (Gren.-Regt. Nr. 123).

Stuttgart, 5. Sept. S. R. H. und Kgl. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs ist dem Vernehmen nach von Sr. Maj. dem König à la suite des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Nr. 120 gefolgt worden. Persönlich wird der Kronprinz zu der Parade nicht erscheinen.

Stuttgart, 6. Sept. Herrliches Kaiserwetter leuchtete über der Ankunft S. M. des Kaisers. Schon vom frühen Nachm. an war es in der Umgebung des Bahnhofs sehr lebhaft. Je näher die Stunde der Ankunft heranrückte, desto größer wurde die Masse, die herbeiströmte, um den Lenker des Reichs, Se. Maj. den Kaiser Wilhelm II., an der Seite unseres Königs begrüßen und bejubeln zu können. Während so Stuttgarts Bewohner, zu denen sich noch eine große Zahl fremder Gäste gesellte, der Ankunft des Kaisers harreten, begannen bald nach 4 Uhr die zum Empfang des Kaisers geladenen Herrschaften sich auf dem Bahnsteig des aus Schönlach ausgeschickten Bahnhofs zu versammeln. Pünktlich um 5 Uhr fuhr der kaiserl. Sonderzug, den bei Betreten der Markung das Geläute der Glocken Stuttgarts begrüßte, in die Halle ein, während die Ehrenwache salutierte und die Musik die Nationalhymne spielte. Mit jugendlicher Frische entstieg der Kaiser in der Uniform seines Inf.-Regts. 120 mit Generalsabzeichen (und ihm nach die Herren seiner Begleitung) dem Zug, eilte auf unseren König zu, und sofort begrüßten sich beide Monarchen in der herzlichsten Weise. Nachdem Se. Maj. der König seinen hohen Hof begrüßt hatte, schweig die Musik. Hierauf erfolgte die Vorstellung der Königl. Prinzen und das Abscheiden der Ehrenwache, wobei die Musik wieder einsetzte. Aldann führten Se. Majestät den Kaiser zu dem zum Empfang befohlenen Offizieren und Beamten. Der Kaiser war sehr leutselig und wechselte mit mehreren zum Empfang anwesenden Herren freundliche Worte. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenwache begleitete der König den Kaiser zu dem bereitstehenden Wagen vor dem Bahnhof, wo eine Eskadron des Drag.-Reg. König Nr. 26 als Eskorte bereitstand. Die Eskorte ritt zur Hälfte vor, zur Hälfte hinter dem Wagen, in dem Ihre Maj. der Kaiser und der König saßen. Der Oberstleutnant begleitete den Wagen Ihrer Majestät und in gleicher Höhe mit ihm ritt auf der linken Seite des Wagens der Führer der Eskorte-Eskadron. Als die Volksmenge des Kaisers anständig wurde, brach ein Sturm von begeisterten Hochrufen los, die lange anhielten und sich bis zum Residenzschloß fortsetzten. Der Kaiser dankte aufs Freundlichste nach allen Seiten und König Wilhelm nahm sichtlich erfreut die Huldigungen entgegen die seinem kaiserl. Gast und ihm zu Teil wurden. Am Portal zum „Weißen Saal“, zwischen diesem und dem „alten Schloß“, wurde eine Kompanie des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 mit der Fahne und den Spielzeugen des betr. Bataillons u. der Regimentsmusik als Ehrenwache aufgestellt. Die direkten Vorgesetzten (Bataillons- u. Regimentskommandeure) waren zugegen. Sobald der Wagenzug sich der Ehrenwache näherten wurde Schritt gefahren; die Musik spielte die Nationalhymne. Ihre Maj. der Kaiser und der König verließen den Wagen und schritten die Ehrenkompanie ab. Hierauf folgte der Vorbeimarsch der Ehrenwache und der Eskorte. Nachdem S. Maj. der Kaiser das Schloß betreten, meldeten sich zum Ordonnanzdienst je ein Unteroffizier der Schloßgardenkompanie und des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120. — Ihre Maj. die Königin mit den fürstlichen Damen erwarteten und begrüßten Se. Maj. den Kaiser in Allerhöchstdessen Gemächern im kgl. Residenzschloß. —



Die Fahnen des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, wurden alsbald in die Gemächer S. Maj. des Kaisers, als des Regimentschefs, verbracht. Den Dienst als Ehrenposten vor den Gemächern S. Maj. des Kaisers übernehmen während des Aufenthalts in Stuttgart je 6 Unteroffiziere des Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 und des Gren.-Reg. König Karl Nr. 123. Kurz nachdem der Kaiser seine Zimmer bezogen hatte, ging die Kaiserhandarte auf dem Kal. Schloß in die Höhe. Um 7 Uhr Abends ist Familientafel im Speisesaal des Residenzschlosses und für das Gefolge mit Einschluß des Ehrendienstes Marschallstafel in den untern Festlozimmern des Residenzschlosses. Von 8 1/2 Uhr ab findet der große Zapfenstreich statt.

Stuttgart, 6. Sept. Nach den bisher bekannt gewordenen Bestimmungen wird der Segner des XIII. (R. März.) Armeekorps bei den Kaisermandoeern, das elbische Armeekorps mit zwei badischen Divisionen, nach Ueberschreiten der Schwarzwaldbänne am 11. Sept. seine Operationen beginnen. Voraussichtlich gehen diese von der Raasd-Brücke Calw—Vorzheim aus und ziehen sich in der Richtung nach Weilderstadt, auf das sich die zurücklehrenden württembergischen Truppen konzentrieren und in dessen Nähe möglicherweise die Mandoeer zu Ende geführt werden. In den entscheidenden Tagen übernimmt, wie verlautet, der Kaiser das Oberkommando über das elbische Armeekorps. Ein ungeheurer Train folgt diesen Truppen; laut Bekanntmachungen werden von der Intendantur in Strohhurg gegen 500 zweispännige und ca. 60 einspännige private Fuhrwerke zu dessen Fortschaffung verwendet. Die württembergische Corpoverwaltung bedarf, wie schon früher mitgeteilt, gleichfalls ca. 400 Fuhrwerke. Rechnet man hiesu die sicher nicht weniger große Zahl der Militärfahrzeuge aller Art, so kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, in welcher Weise die im Mandoeer-terrain gelegenen Straßen in Anspruch genommen werden. Während der Mandoeer werden die beiderseitigen Truppen mehrmals Divuls beziehen. Bedingung hiesür ist halbwegs gutes Wetter; denn es soll ohne die zwingendste Notwendigkeit den Truppen nach den anstrengenden Uebungen des Tages nicht zugemutet werden, im freien Felde zu quartieren. Für den Fall nun, daß die Divuls abgestellt würden, ist die Verlegung der nächstliegenden Städte mit engem Quartier vorsehen, die bereits auch für Stuttgart in Aussicht gestellt wurde.

Canstatt, 6. Sept. (Korr.) Außer den hier einquartierten zahlreichen Truppen sind nun auch ca. 50 Militärbüchsen mit 150 Pferden aus Berlin hier eingetroffen und in der Artilleriekaserne einquartiert worden. Diese Pferde sind für das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers bestimmt.

Friedrichshafen, 6. Sept. (Korr.) Vorgeftern nachmittag machte S. M. die Königin auf dem „Buchhorn“ eine Fahrt nach Arbon. — Gestern Morgen 7.00 ging der R. Sonderzug mit S. Maj. nach Stuttgart ab, welcher in Geislingen kurze Zeit anhält. — Vorgeftern Mittag 1.00 passierte die Herzogin Wera, von St. Moritz kommend und nach Stuttgart fahrend, Friedrichshafen. Um dieselbe Zeit verließ die Ministerpräsidentin v. Mittnacht, welcher bis Freitag in Stuttgart weilte. — In Schloß Heil wird gegenwärtig eine Telefonanlage hergestellt. — Vorgeftern wurde das untere Los der Schusskorrektur, das von Bauunternehmer Braig ausgeführt wurde und von Lochbrücke bis Oberbaumgarten reicht, von den Vertretern des Staats, Oberbauamt Brauer-Stuttgart und Obergeringieur Kändler-Kanensburg, des Bezugs und der Gemeinden übernommen. Das obere Los unter Micheln ist noch nicht ganz fertig. Auch war über die Herstellung einer Schussbrücke bei Rehlen noch keine Einigkeit erzielt. Gegenwärtig läßt Erbkirch einen Vorschlag über die kurze noch zu korrigierende Strecke bis zur Seemündung machen.

Friedrichshafen, 5. Sept. (Korr.) Nachdem das Dampfboot „Eberhard“, sobann „Württemberg“ behufs Reparatur auf der Werft waren, ist nun auch das Salonboot „König Karl“ in die Werft gezogen worden, um einer gründlichen Revision unterzogen zu werden.

Rippoldsau, 3. Sept. Die zahlreichen evang. Kurgäste haben früher während ihrer oft länger dauernden Kurzeit einen evang. Gottesdienst fast ganz entbehren müssen, da der badische Geistliche, in dessen Parochie Rippoldsau gehört, so sehr weit entfernt ist, daß er nur selten zu einem solchen kommen konnte. Auf Anregung des Oberkirchenrats, der sich mit dem württ. Konsistorium ins Benehmen setzte, wurde nun mit den evang. Geistlichen von Freudenstadt vereinbart, daß dieselben während des Sommers einigemal hier Gottesdienst halten sollen. So geschah es schon im vorigen Sommer, zuerst im Rathausaal, dann aber in der von Badbesitzer Gühringer freundlich zur Verfügung gestellten, ihm gehörenden Kapelle hinter dem Badhotel. Für den heurigen Sommer haben nun die Kurgäste unter Führung einiger Villenbesitzer diese Kapelle auf ihre Kosten recht würdig herstellen lassen (durch neue Stühlung, Harmonium u.) und der Gottesdienst wurde auch in dieser Saison etwa alle 14 Tage von einem Freudenstädter Geistlichen gehalten. Einmal predigte auch ein zur Kur anwesender norddeutscher Pfarrer. Diese Gottesdienste in der kleinen, traulichen Kapelle erfreuen sich eines guten Besuchs auch seitens der zahlreichen evang. Angestellten und Bediensteten in den Hotels.

Vorzheim, 5. Sept. (Korr.) In der gestrigen abend abgehaltenen Parteiverammlung des sozialdemokratischen Vereins wurde Chemiker Opitzins-Vorzheim als Kandidat zu der im Herbst stattfindenden Landtagswahl aufgestellt. Zwei Kandidaten sind nunmehr aufgestellt, nämlich von den Nationalliberalen der langjährige Abgeordnete Gesele,

die übrigen Parteien scheinen Abstand von der Kandidatur von Kandidaten zu nehmen.

Röln, 5. Sept. Die Köln. Ztg. meldet aus London: Die Vorbereitungen des englischen Kriegsministeriums für den etwaigen Krieg mit Transvaal sind beendet. Die Regierung stellte für die Auslagen vorläufig 5 Millionen Pfund bereit. Einem Londoner Abendblatt zufolge hat die Regierungsdruckerei den Auftrag erhalten, eine Proklamation zur Einberufung der Reservisten erster Klasse zu drucken und die erforderlichen Exemplare heute abzuliefern.

Berlin, 6. Sept. Die jüngsten Vorgänge in Rennes werden vermutlich wieder Veranlassung geben, die Stellung der deutschen Regierung zur Dreyfusaffäre zu erörtern. Wir sind überzeugt, daß die deutsche Regierung auch etwaigen neuen diplomatischen Versuchen gegenüber, sich selbst oder ihr nahestehende Personen zu einem direkten Eingreifen in die Prozeßhandlung zu veranlassen, bei aller geneigtem bekannten Sympathie für den Angeklagten, sich ablehnend verhalten und diejenigen Grenzen ihres Entgegenkommens nicht überschreiten wird, die sie seither inne gehalten hat.

Die Berliner Hofluft weht jetzt nicht mehr so scharf nach Detmold hin, wie seither. Hierauf läßt wenigstens die Meldung schließen, der Kaiser habe der Bitte des Grafen Leopold v. Lippe-Dietterich-Sohnes des Grafen Regenten von Lippe-Detmold, ihm die Teilnahme an den Mandoeern des J. Armeekorps zu gestatten, entsprochen und sei Graf Leopold während der Dauer der Mandoeer in Weßfalen dem 55. Inf.-Regt. zugeteilt worden.

Zum Studium der Pest in Oporto begibt sich vom Berliner Institut für Infektionskrankheiten Prof. Dr. Froesch in den nächsten Tagen im Auftrage der deutschen Regierung in die versuchte Stadt. Prof. Froesch, der Geheimrat Koch auf seiner Reise zum Studium der Malaria in Italien begleitet hat, ist erst vor wenigen Tagen in Berlin eingetroffen.

Das Wartegeld der preussischen Beamten wird jetzt nach der erfolgten Maßregelung von Regierungspräsidenten und Landräten vielfach erörtert. Hierzu ist zu bemerken, daß die auf direkten Befehl des Landesherren gemahregelten Beamten ein Wartegeld beziehen, das bei einem Gehalt von 3600 M. und darüber die Hälfte, bei einem geringeren Einkommen etwas mehr als die Hälfte des Gehaltes beträgt. Die jetzt zur Verfügung gestellten Verwaltungsbeamten beziehen ein höheres Gehalt als 3600 M., haben also Anspruch auf ein Wartegeld in Höhe der Hälfte ihres Gehaltes; indessen soll das Maximum des anrechnungsfähigen Gehaltes mit 12000 M. angenommen werden, so daß der höchste Betrag des Wartegeldes, der gezahlt werden kann, 6000 M. beträgt. Der Wohnungszuschuß kommt nach dem bei Pensionierungen anrechnungsfähigen Durchschnittslohn in Anrechnung, Repräsentationsgelder werden jedoch nicht berücksichtigt.

Vom deutsch-czechischen Kampfsplatz wird folgender Vorfall berichtet. Der Fürst von Lippe-Schaumburg, der in Wöhnen die Herrschaft Raschot besitzt, wollte die czechische Ausstellung in Rothfölele besichtigen, lehnte jedoch beim Eingang um mit der Bemerkung: „Hier sind ja nur czechische Fahnen, da kann ich nicht hineingehen!“ Daraufhin beschloßen die czechischen Gastwirte in Rothfölele, kein Bier mehr aus der sächsischen Brauerei zu beziehen.

Ausland.

Rennes, 4. Sept. In der heutigen Sitzung wurden wieder ziemlich viel Zeugen vernommen. Zwischen dem Verteidiger Labori und dem Präsidenten des Kriegsgerichts kam es wieder einmal zu einem erregten Zwischenfall, indem der Präsident dem Verteidiger zur Mäßigung aufrief, worauf natürlich Labori die Antwort nicht schuldig blieb. Auf Dreyfus selbst scheint die gestrige Sitzung einen tröstlichen Eindruck gemacht zu haben. Er verließ den Saal mit lächelnder Miene und in heiterer Stimmung, nachdem er sich mit seinen Verteidigern unterhalten und ihnen die Hände gedrückt hatte. Der Gerichtshof beschloß, morgen früh 7 Uhr bei geschlossenen Thüren zu verhandeln, um bestimmte Schritte des geheimen Altensändels zu prüfen.

Paris, 5. Sept. Anlässlich der bevorstehenden Beendigung des Dreyfus-Prozesses ordnete Kriegsminister Gallifet an, daß alle militärischen Zeugen unmittelbar nach Beendigung der Verhandlungen Rennes verlassen sollen. Gallifet wies den Regierungskommissar telegraphisch an, gegen jede Erörterung einer Zeugenaussage unter Ausschluß der Öffentlichkeit Einsprache zu erheben. Aber dieses Telegramm erreichte Carriere erst, nachdem der Gerichtshof den Ausschluß der Öffentlichkeit für Cernuschi's Aussagen beschlossen hatte. Möglicherweise könnte hieraus folgen, daß das Kriegsgericht bei Wiederaufnahme der Verhandlungen heute Morgen den Ausschluß der Öffentlichkeit nur dahin auspricht, um Cernuschi die Namen der ausländischen Persönlichkeiten angeben zu lassen, deren er in der gestrigen Verhandlung Erwähnung gethan hat.

Paris, 5. Sept. Meldung der Agence Havas. An Oberst Schwarzklappen und Panizzardi werden Vorstellungen an den Kriegsminister gerichtet, dieser giebt sie an den Justizminister weiter, letzterer an den Minister des Äußern. Delcasse teilt die Vorstellungen des Botschafters in Berlin und Rom mit. Diese veranlassen das Uebrige. Schwarzklappen und Panizzardi können persönlich vor dem Kriegsgericht erscheinen oder ihre Aussagen vor einem Justizbeamten ihres Landes abgeben. Der Justizbeamte läßt die Aussagen sodann auf diplomatischem Wege an das Kriegsgericht gelangen. Durch das Verhör beider, gleichviel wie es erfolgt, verlängert sich der Prozeß um mindestens eine Woche.

Paris, 5. Sept. Die revisionistischen Blätter erklären, die Vorladung des Belastungszeugen Cernuschi beweise, daß die Generale zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß ihre Anklage höchst haltlos sei, da sie sonst nicht zu so verweirlichen Mitteln gegriffen hätten. — Die „Kurere“ veröffentlicht über den Zeugen Cernuschi Einzelheiten: Cernuschi sei ein Abenteurer. Die Mitglieder der serbischen Kolonie der er sich zu nähern versuchte, beobachteten ihn gegenüber Zurückhaltung.

Paris, 5. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret betreffend die Einberufung des Staatsgerichtshofs. Der Bericht des Untersuchungsrichters Fabre an das Ministerium kann nicht vor Beginn der öffentlichen Verhandlung veröffentlicht werden. — Im Zusammenhang mit der Verjährung gegen die Sicherheit des Staats wurden gestern in Bordeaux Hausdurchsuchungen bei den Zeitungen „La Jeunesse Royaliste“, „Le Nouvelliste“ und „Pierre de l'Assomption“ vorgenommen, wobei zahlreiche Papiere beschlagnahmt wurden. — Bei den gestrigen in Avignon vorgenommenen Hausdurchsuchungen bei dem Präsidenten und den Mitgliedern des Komitees der royalistischen Jugend und der katholischen Vereinigung wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt.

Rennes, 6. Sept. Labori telegraphierte gestern Abend an den deutschen Kaiser und König Humbert von Italien und erbat unter Darlegung der Situation die Erlaubnis für Schwarzklappen und Panizzardi, in Rennes erscheinen zu dürfen, um die volle Wahrheit ans Licht zu bringen. Labori wies auf den Verlauf der gestrigen Sitzung hin, welche von der günstigsten Vorbedeutung für die unumwundenen Aussagen der beiden ehemaligen Attachees anzusehen ist.

Rennes, 6. Sept. Der Sekretär Labori reiste nach Paris, um sich mit dem deutschen Botschafter in Verbindung zu setzen. Der Sekretär will die Vorladung für Oberst v. Schwarzklappen auf der Botschaft lassen und den Botschafter bitten, sich telegraphisch zu informieren, ob man auf das Erscheinen Schwarzklappens rechnen könne.

Rennes, 6. Sept. Die Zeugen vorladungen des Oberst v. Schwarzklappen und Oberst Panizzardi sind gestern vormittag auf diplomatischem Wege abgefand worden.

Paris, 5. Sept. Ein Genosse Guerin's warf gestern Ziegelsteine auf die Polizei, worauf Guerin sich entschuldigte, der Mann habe nicht auf seinen Befehl gehandelt.

Paris, 5. Sept. Der Bericht des Oberstaatsanwaltes an den Justizminister schließt: Was die Rebellion Guerin's und seiner Genossen und den Nordversuch angeht, so hängen dieselben eng mit dem Komplott und dem Komplottversuch zusammen. — Bisher sind 44 Personen in das Komplott gegen die Sicherheit des Staates verwickelt. 25 davon sind im Gefängnis, die übrigen auf der Flucht oder auf freiem Fuße. Der Bericht des Untersuchungsrichters Fabre, welcher die Grundlage in dieser Affäre bildet, wird einer aus 9 Mitgliedern zu bildenden und unter dem Vorsitz des Senators Bergeret stehenden Untersuchungskommission überwiesen werden. Die Arbeiten der Untersuchungskommission werden 5—6 Wochen dauern, so daß die öffentliche Verhandlung des Staatsgerichtshofes nicht vor Ablauf von 2 Monaten beginnen dürfen. Unter den beschlagnahmten Papieren soll sich auch die Beamtenliste befinden, welche bei der Rückkehr des Herzogs von Orleans verwickelt werden sollte. In dieser Liste befanden sich die Namen verschiedener Generale a. D.

Paris, 5. Sept. Das „Echo de Paris“ berichtet, England habe zahlreiche Ärzte in Frankreich angeworben, welche während des Krieges in Afrika thätig sein sollen.

Aus Belgrad kommt die Nachricht, daß dort am 4. Sept. der ehemalige Ministerpräsident Jovan Ristich (Ristic) an einer Lungenlähmung gestorben ist. Ristich war der einflussreichste serbische Staatsmann in den letzten Jahrzehnten. Er war der Führer der älteren liberalen Partei und galt stets als ein Anhänger der russischen Politik. Geboren am 27. Okt. 1831 in Kragujevac, studierte er 1849—54 zu Berlin, Heidelberg und Paris und machte sich zuerst 1859 auf der Slupschina bemerkbar als entschiedener Anhänger der Obrenowitsche und Vertreter konstitutioneller Anschauungen. 1861—67 war er Agent Serbiens in Konstantinopel, Ende 1867 eine kurze Zeit Minister des Äußern. Die Nachricht von der Ermordung des Fürsten Michael traf ihn auf einer Mission zu den Großmächten. 1868—72 war er einer der drei Regenten während der Rinderjährigkeit des Fürsten Milan, wobei er sich an der Ausarbeitung der Verfassung von 1869 beteiligte, und dann 1872—73 Minister des Äußern und Ministerpräsident. Das Ministerium des Äußern bekleidete er auch 1875 und 1876—80 während der beiden türk. Kriege, wobei er Serbien auf dem Berliner Kongreß vertrat, und wieder 1887—88. Nach der Abdankung des Königs Milan (6. März 1889) war R. abermals Mitglied der Regenschaft für Alexander, bis sich der junge König 13. April 1893 selbst für großjährig erklärte, nach seinem Ausscheiden aus der Regenschaft zog er sich ganz ins Privatleben zurück.

London, 5. Sept. Die deutsche Standard und Diggers News meldet aus Johannesburg, daß die Rekrutierung eines deutschen Corps rapid fortschreitet. Die Anzahl der Freiwilligen ist in Johannesburg 1650, in Pretoria 450. Städte, wie Heidelberg, Reuzersdorp, Potchefstroom und Reertsdorp, bilden ebensolche Corps. Der Totalbetrag wird 4000 übersteigen. Meist sind es ausgebildete deutsche Soldaten. Die Transvaal-Regierung genehmigte die Bildung des Corps unter dem Kommando des Obersten Schiel, welcher seit Jahren in Verbindung mit der Transvaal-Armee steht.

London, 5. Sept. „Daily Telegraph“ schreibt: Die Transvaal-Regierung wird nunmehr, anstatt England nachzugeben, ihre vollständige Unabhängigkeit verlangen.

London, 5. Sept. „Morning Post“ versichert, die Behörden von Victoria hätten die Absicht, hundert Umländer zu verschaffen, um dieselben als Gefangen zu behalten im Kriege mit England, welcher als unvermeidlich betrachtet wird.

Morley für den Frieden. In einer Versammlung seiner Wähler in Ardroath hielt Morley eine Rede, in welcher er nachdrücklich für eine verständliche Politik eintrat. Er erklärte, es sei wesentlich für England, sich eine freundliche Beurteilung der holländischen Bevölkerung in Südafrika zu sichern und nicht die weiße Rasse daselbst uneinig zu machen. Wenn Transvaal in eine Kronkolonie verandelt würde, würde man es mit Gewalt halten müssen. Er betrachte einen Krieg, der dem Lande höhere Lüste aufserlege, für den Gipfel menschlicher Thorheit. England brauche kein Kaiserreich zu sein, und der Transvaal würde eine Schmach für England sein. — Wird leider schwerlich mehr etwas helfen.

Amerikanische Niederlage. Aus Manila wird gemeldet: 6000 Tagalern haben General Lawtons Truppen aus der ganzen Province Cavite bis unter die Mauern der von einer starken amerikanischen Garnison besetzten und heute besetzten und von schwerer Artillerie geschützten Stadt Cavite zurückgetrieben und sämtliche strategischen Punkte von Cavite bis zur Laguna de Bay wieder okkupiert.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 5. Sept. (Korr.) In Weizbach wurde dem Gemeindepfleger in seiner Wohnung der Inhalt der Gemeindefasse — 1500 M — gestohlen. Von dem Dieb hat man keine Spur.

Sindelfingen, 6. Sept. Das 7 Jahre alte Töchterchen des Pfäfersers B. wollte in Abwesenheit seiner Eltern seinem Schwestern eine Flasche Milch mittels einer Bein-Geißel flammen. Hierbei fing die Kleider des Kindes Feuer, das dann jammernd und um Hilfe rufend, brennend auf die Straße lief. Durch rasches Eingreifen der Nachbarn wurden die Flammen in kurzer Zeit gelöscht, doch hat das Kind erhebliche Brandwunden davongetragen.

Feuerbach, 6. Sept. (Korr.) Gestern Mittag zwischen 11 und 12 Uhr brach in dem Dachstuhl des Gasthauses zur „Mühle“ Feuer aus, welches jedoch durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde, bevor es größeren Schaden anrichten konnte.

Cannstatt, 5. Sept. (Korr.) In der elektrotechnischen Abteilung der hies. Filiale der Eschlingers Maschinenfabrik ist heute Vormittag um 10 Uhr ein verheirateter Arbeiter von einer Maschine erfasst und sächlichst zugerichtet worden. An der linken Hand wurden dem Bedauerstwert 4 Finger abgeschnitten und am rechten Arm große Stücke Fleisch bis auf die Knochen losgetrennt. Außerdem erhielt er noch einige Verletzungen an der Brust. Der Verunglückte wurde alsbald mittels Sanitätswagens ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Er heißt Opferkuch und ist 27 Jahre alt. Der Mann hat 2 Kinder.

Rirchheim u. L., 5. Sept. (Korr.) Das frühere Schatz und Wäghaus-Anwesen, in dem s. B. eine Lackschrot-Feinberei und nachher die Gelatinefabrikation betrieben wurde, ist vom jetzigen Besitzer G. Hopler an einen Karlsruher Herrn verkauft worden. In dem Etablisement soll eine Handschuhfabrik eingerichtet werden.

Saupheim, 5. Sept. (Korr.) In Baltringen, hies. Oberamt, brach vorgestern wie man annimmt, infolge Brandstiftung Feuer aus, das aber schließlich bewältigt werden konnte. Es ist jedoch eine Masse Dorf, Wägen, Stroh und Stroh verbrannt.

Simmsweiler, 5. Sept. (Korr.) Gestern nachmittag um 1/3 Uhr geriet ein beim Wohn- und Oekonomiegebäude des Anton Rieinger stehender Strohhäuser in Feuer. Im Augenblick erlosch das Feuer das mit Stroh bedeckte Gebäude. Der herrschende Ostwind trug dasselbe auf die zum Teil sehr weit entfernt liegenden mit Stroh bedeckten Gebäude des S. Neufamm, S. Dangelmaler, J. Ledgale, A. Häfeler, J. Hahn, so daß sämtliche Gebäude, nämlich 5 Wohn- und Oekonomiegebäude und 2 Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden. Die ganze heutige Ernte ist vernichtet. Der Gebäudeschaden beträgt ungefähr 30000 M. Der Brand soll durch Kinder entstanden sein.

Ebersbach Olt. Soulgau, 5. Sept. (Korr.) Gestern vormittag brannte ein Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Ulm, 5. Sept. (Korr.) Heute Nacht stiegen Diebe in das Rentor der Eisenhandlung Daiber u. Cie. bei dem Mohrenkopf ein und suchten den Kassenschrank zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang.

Ulm, 6. Sept. (Korr.) Die Strafkammerverhandlung gegen den Verleger und Redakteur der Ulmer Schnellpost, Dr. Mülling, wegen Beleidigung des Hofrats Dr. Wacker in seiner Eigenschaft als Gemeinderat ist auf 23. Sept. d. J. anberaumt.

Ravensburg, 6. Sept. (Korr.) Als in der Nacht vom Sonntag auf Montag der Agent und Güterhändler Franz Xaver Weisbar von Ried Ode. Fröhofen von Fröhofen weg nach Hause gehen wollte, wurde er von einem jungen Burschen verfolgt und mit Steinen beworfen, sodann überfallen und durch mehrere Messerstiche am Hals schwer verletzt. Weisbar stand erst vor ein paar Tagen vor der Strafkammer in Ravensburg wegen Urkundenfälschung, war aber freigesprochen worden. Untersuchung in der Angelegenheit ist eingeleitet.

In Eberach wurde neulich über Mittag dem Oberamtsarzt Dr. Palmer eine wertvolle goldene Taschenuhr mit Kette, die er während des Umklebens im Vorplatz seiner Wohnung auf einem Tische niedergelegt hatte, gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkt sich auf 2 Handwerksburschen, die zur fraglichen Zeit im Hause gebettelt und hierbei auch den Vorplatz betreten hatten. Leider wurde der Diebstahl erst nach einigen Stunden entdeckt, die vermeintlichen Diebe waren längst verschwunden.

Dehringen, 5. Sept. Die 20 Jahre alte Tochter des Metzgermeisters S. hier ist vorgestern Abend in Gemeinschaft mit einem 24 Jahre alten Burschen R. aus dem Elternhause unter Mitnahme von Barmitteln entflohen. Die beiden unterhielten seit längerer Zeit ein intimes Liebesverhältnis und es soll, nachdem die Eltern hiervon erfahren haben, zu einer Scene gekommen sein, worauf die beiden dann sich entfernten. Wohin dieselben sich gewendet haben, ist nicht bekannt.

Immendingen, 5. Sept. Gestern vormittag fuhr auf dem hiesigen Bahnhof eine Rangiermaschine in einen einlaufenden badischen Güterzug. Die Maschine ist vollständig zertrümmert worden; dem Führer desselben wurde ein Fuß abgedrückt. Der Feiger, welcher absprang, erlitt einen Schädelbruch. Der Materialschaden beträgt etwa 60000 M.

Badenweiler, 6. Sept. (Korr.) Dem „Freiburger Boten“ zufolge wurde am Sonntag Abend im Rurgarten ein Raubmord verübt. Zwei prominenten Kurgäste, Mutter und Tochter, wurden plötzlich von einem jungen Menschen angefallen und mit den Worten: „Geld oder ich schieß!“ bedroht. Der Unmensch raubte den erschreckten Damen eine goldene Uhr und gab auf die jüngere noch 2 Schrotkugeln ab, so daß sie schwer verletzt ihrer Mutter in die Arme fiel. Dem Verbrecher gelang es zu entweichen. Wie das „Narrg. Tagesblatt“ vernimmt, soll der Thäter erkannt, und ein 18jähriger Bursche von Manzell sein, der die That wohl im Raufch begangen habe, derselbe treibt sich noch im Walde herum.

Karlsruhe, 6. Aug. Der in der Georg-Friedrichstraße hier wohnhafte Arbeiter Bieringer hat, wie der „Verl. Lok.-Anz.“ mittelt, sein 14jähriges Töchterchen mit einem Revolver, den er sich beim Besuch der benachbarten Kirchweih geliehen, im Scherz erschossen. Aus Verzweiflung darüber hat er dann Selbstmord begangen.

St. Ilgen, 5. Sept. (Korr.) Unweit der hiesigen Station wurde der Bildhauer Ludwig Selter beim Schließen der Barriere am Waldorfer Uebergang von dem nach Karlsruhe fahrenden Schnellzuge erfasst und gräßlich verstimmt. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 9 meist noch unmündigen Kindern.

München, 6. Sept. Die „M. N. N.“ melden aus Zürich: Die nach Unterschlagung von 40000 M aus München geflohenen Brüder Feibl wurden hier festgenommen.

Berlin, 2. Sept. Von einem „weißen Raben“, einem Hauswirt R. in der Müllerstr. berichten die Wäiter folgendes: Er veranstaltet alljährlich einen großartigen Ausflug, an dem seine sämtlichen Mieter mit ihren Kindern teilnehmen und wobei er nicht nur die gesamten Kosten für die Partie selbst, einschließlich der Ausgaben für Essen, Trinken und Befestigungen, trägt, sondern auch noch für etwaige Arbeitsverfassnisse seiner Schutzbesohlenen die Entschädigungskosten aus seiner Tasche zahlt. Letzter Tage fuhr nun die ganze Gesellschaft in 5 schön geschmückten Wagen unter Trompetenklang nach Waldmannslust hinaus. Zum Schluß hatte der Hauswirt noch eine „Extraüberwachung“ bereit: Jedem Mieter wurde ein Schriftstück überreicht, worin der Menschenfreund mittelt, daß für das 4. Quartal nur zwei Drittel der Monatsmiete zu zahlen sind. Erst um die mitternächtliche Stunde kehrte die Gesellschaft zum „weißen Raben“, so wird die Wirtskasernen des Herrn R. genannt, wieder zurück.

Ein böses Abenteuer an der russischen Grenze erlebte eine Frau. Sie wollte ihre in Rußland wohnenden Verwandten besuchen und reiste über Thorn ins Jarenreich. Bei der Grenzrevision in Alexandrowo wurden im Gepäck der Frau verschiedene Kleidungsstücke gefunden, die der verdächtige Beamte für neu erklärte, trotzdem ihre Besitzerin sie bereits mehrfach im Gebrauch gehabt hatte. Als die Reisende sich deshalb beharrlich weigerte, die fraglichen Sachen zu verzollen, wurden diese beschlagnahmt und ihr direkt aus den Händen gerissen. In ihrem Unmut über die ihr widerwärtige Behandlung erlaubte sich die Dame eine abfällige Bemerkung über russische Zustände. Daraufhin wurde sie kurzerhand verhaftet und abgeführt. Erst am folgenden Tage erhielt sie, dank der Intervention eines höheren Beamten, ihre Freiheit wieder, durfte aber ihre Reise nach Rußland nicht fortsetzen.

Unter einer Rattenplage leidet gegenwärtig Kopenhagen. Sie ist so groß geworden, daß man Preise für die Tötung von Ratten aussetzen mußte. In den letzten 3 Wochen hat nun der große Krieg gegen die Ratten begonnen. In der ersten Woche wurden nach den amtlichen Berichten 6094 Ratten getötet, in der zweiten 6616 und in der dritten 6780. Man hofft unter den Ratten allmählich eine Sterblichkeitsziffer von 10000 in der Woche zu erreichen, obwohl das Jagdmaterial gegenwärtig ausgegangen ist. Man schlägt vor, die Antirattendebnung auf das ganze Land auszudehnen. Die Frage der Vertilgung der Ratten soll eine Nationalfrage werden. — Wenn unter diesen Umständen die Pest in Kopenhagen eingeschleppt würde — das könnte eine schöne Geschichte werden; denn die Pest ist nach Prof. Kochs Anschauung ursprünglich eine Rattenkrankheit, und diese Tiere, sowie die Stiche ihres Ungeiebers, gelten als die Hauptüberbreiter der Seuche.

Eine Lynchjustiz wurde, so schreibt die „Lodz. Z.“, in der Nacht von Sonntag zu Montag an der Pabianicer Chaussee verübt. Um 2 Uhr in der angegebenen Nacht begegneten daselbst einige Kolonisten des Dorfes Kocianowice dem aus Pawlowice bei Pabianice stammenden 20 Jahre alten August R., der einige Gärten und Gähner unter dem Arm trug. Befragt, von wo er das Geflügel hätte, konnte R. keine bestimmte Auskunft geben, und so wurde er gefesselt nach dem Dorfe gebracht, wo sich herausstellte, daß R. die Gärten und Gähner daselbst gestohlen hatte. Es wurden noch einige Nachbarn aus ihrem Schlafe geweckt, und nun begann ein grausames Gericht. Der an den Händen gefesselte Dieb wurde von den mit Knäupeln bewaffneten Kolonisten mitleidlos derart geschlagen, daß das Blut aus Nase, Mund und Ohren floß. Sodann wurde der Dieb auf die Chaussee zurückgeschleppt und hier seinem Schicksale überlassen. Er erlag bald den schweren Verletzungen.

Bermischtes.

(Eingel.) Die nau oft unsere biedereren Sandleute sein können, hat zu seinem nicht geringen Erkennen ein Offizier erfahren müssen, der bei solchen eine „gebrannte Suppe“ aufgetischt bekam, die zwar von einem Baueramagen vertragen werden kann, bei dem Marksjäger aber bedenkliches Kopfschütteln hervorrief: „Ja, ihr Deutschen, das kann ich nicht essen!“ — „Wemubert schauten Sie sich den Kolonisten an: Die Suppe ist gut!“ — „Mag sein“, entgegnete lächelnd der Leutnant, „aber ich mag nun einmal nicht; fällt mir dafür lieber meine Feldflasche, damit ich drauhen etwas habe, wenn mich die Hitze und der Durst zu sehr plagt.“ — Es geschah, und frohgernut, wenn auch mit etwas lauerndem Magen, ward Abschied genommen. Diebstosend schaute der stramme Krieger oft seine Feldflasche an und als er endlich nach manch tüchtigem Nitt gewaltig Durst verspürte, schraubte er den Becher ab und begann einen tiefen Zug zu thun. Aber, was war denn das! Das Schmeck ja ganz erdähnlich und quoll schuschlich die und schwarzbraun heraus! Bombenelement, die Kamele haben mir meine Feldflasche mit der fehen gelassenen Brennsuppe gefüllt!

Preisbewerbung. Der französische Gesandte in Washington hat bekannt gegeben, daß die Orden eines reichen Amerikaners, der bei dem Anfall der „Bourgeois“ im Juli vergangenen Jahres unklar, einen Preis von 100000 Francs für denjenigen bestimmt haben, der den besten ausführbaren Plan zur Rettung von Menschen im Fall eines Schiffunglücks auf offener See zu geben vermag. Die ganze Welt kann sich um den Preis bewerben und die eingelaufenen Ideen werden von einem Komitee der Pariser Weltausstellung geprüft.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stückgutverkehr. Während für die überwiegende Mehrzahl der zum Versand kommenden Stückgüter eine Bescheinigung nicht verlangt wird und namentlich viele größere Versandfirmen auf die Erteilung von Bescheinigungen sogar regelmäßig verzichten, ohne daß hieraus irgend welche Nachteile sich ergeben, sind einzelne Versender im Lauf der Zeit zu der gegenteiligen, für die Eisenbahnverwaltung überaus lästigen Uebung gekommen, für alle zur Ausgabe kommenden Sendungen, also auch für solche Güter sich Bescheinigung erteilen zu lassen, bei welchen eine Entwendung vor der Uebergabe der Bahn wohl kaum ernstlich zu befürchten ist, wie z. B. bei Eisenwaren, Maschinen, Maschinenteilen, Osen oder Herdteilen, Zbonplatten, großen oder schweren Risten, Käse, Ballen u. dergl. Durch das Verlangen der Bescheinigungserteilung wird namentlich auf größeren Stationen das Uebernahmestell in empfindlichem Maße verlangsamt, wovon nicht nur diese Güter ausliefernden Personen, sondern auch die Kullieferer solcher Güter betroffen werden, für welche eine Bescheinigung nicht verlangt wird. Im Interesse der Güterhellen wie des Publikums kann daher nur empfohlen werden, von der Einholung von Bescheinigungen für aufgelieferte Stückgüter für die Regel abzusehen.

Ragold, 5. Sept. Auf den Domänen Einblingen und Reulhin ist der Obstgarten heute so groß, daß einzelne Bäume gegen 1000 Jtr. abgeben können. Auch die Gärten in dieser Gegend haben eine reiche Ernte zu erwarten.

Hemmingshelm, 4. Sept. (Dopfen). Wir stehen hier in voller Ernte. Ueber 400 fremde Personen sind hener anwesend, und doch fehlt es noch da und dort an Arbeitskräften angesichts der überreich behangenen Anlagen. 70 Hektar sind hier angepflanzt, die sogenannten Jungfernhöfen nicht gerechnet, und pro Hektar sind reichlich 12 Zentner zu schätzen. Das will unter Trod und Nach gebracht sein. Die Qualität wird vorzüglich, besser als im Thal, doch hat der Sturm am 1. und 2. Sept. Schaden angerichtet. In einzelnen Hopfengärten wurden bis zu 10 Prozent Stangen umgeworfen.

Löhningen, 5. Sept. Hier ist die Dopfenerte seit gestern in vollem Gange. Der Ertrag ist sehr reichlich, und die Qualität könnte besser kaum gewünscht werden. Ueber Verkäufe ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Stuttgart, 4. Sept. (Hopfenmarkt im rädt. Lagerhaus). Die Zufuhr zum heutigen Markt betrug 24 Ballen, die sämtlich Abnehmer fanden. Das Geschäft bewegt sich immer noch in ruhigen Bahnen und die Preise konnten sich nur schwach behaupten. Zum Teil wird auch ungenügend getrocknete Ware zu Markt gebracht. Erloß wurde für prima 80—100 M, mittel 70—80 M, geringe 60—70 M. Preisermittlungen, auf die der Handel sich stützen kann, dürften in ca. 8 Tagen, wenn größere Vorräte geremert sind, zu erwarten sein. Nächster Markt Montag den 11. Sept. 1890.

Stuttgart, 6. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt). Zufuhr auf dem Kronhardtplatz: 100 Jtr. Kartoffeln, Preis per Jtr. 3 M — bis 3 M 30 J. Zufuhr auf dem Marktplatz: 200 Stück Hildebrandt, Preis per 100 Stück 20—22 M.

Cannstatt, 6. Sept. (Korr.) Auf dem Güterbahnhof fanden gestern 5 Wagen Mostobst, das zum Preise von 5.20 M bis 6 M per Jtr. feilgeboten wird. Der Absatz vollzieht sich bei diesen Preisen etwas langsam.

Rirchheim u. L., 4. Sept. Auf dem Bahnhof 1 Wagon mit hiesigem Obst, Preis 5 M pr. Jtr.

Vom Oberland, 5. Sept. (Korr.) Die Ernte der Winter- wie Sommerfrüchte hat dank der günstigen Witterung einen ungemein raschen Verlauf genommen und ein vorzügliches Ergebnis geliefert. An Oekand ist hener infolge der großen Sommerhitze ein Ausfall gegen das Vorjahr zu bemerken. Hackfrüchte und Herbstfrüchte bedürfen, falls sie sich vollkommen entwickeln sollen, des Regens. Die zahllosen Obstbäume der Gegend versprechen leider nur einen geringen Ertrag und nur hin und wieder findet man einen Garten, der eine leibliche Ernte geben wird.

Leitnang, 6. Sept. (Korr.) Die Preise der Späthopfen geht dieser Tage zu Ende. Die Preise für Frühhopfen stellen sich auf 90—100 M. Für Späthopfen sind die Preise etwas zurückgegangen und der Zentner wird schon von 70 M an verkauft.

Vom Taubertal, 6. Sept. (Korr.) Der erste 1890er Weinkauf fand gestern in Marktheim statt. Es wurden für 3 Hektoliter 170 M bezahlt.

Druck und Verlag der W. B. Baizer'schen Buchhandlung (Emil Baizer) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Oberamtsrath Nagold.
Gläubiger-Aufruf.**

Im verfloffenen Monat August ds. J. sind im diesseitigen Notariatsbezirke nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar:
 Nagold: Anna Maria Hasner, Feldschützen Ehefrau, Coventualteilg.
 Johann Georg Schüle, Schreiner, do.
 Gältingen: Johann Georg Reichardt, Bauer, do.
 Saiterbach: Jakob Gulde, pens. Landjägers Ehefrau, Realteilung.
 Christine Friederike Hugel, Schusters Tochter, Coventualteilg.
 Johanne Gottlieb Großmann, ledig, Realteilung.
 Haldhausen: Gottlob Büchsenstein, Mühlebesitzer, Coventualteilg.
 Wundersbach: Jakob Friedrich Böhler, Maurer, do.
 Oberthalheim: Peter Wehle, Bauers Ehefrau, do.
 Rohrdorf: Rosine Bachmann, ledig, Realteilung.
 Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.
 Den 6. September 1899.

R. Gerichtsnotariat:
Herrgott.

Obst-Verkauf.

Der heutige Obstetrag an der hiesigen Bahnhofszufahrtsstraße wird am **Samstag den 9. September d. J.**, vormittags 8 Uhr, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Nagold, den 6. September 1899.

Kgl. Bahndirektion.

Öffentliche Bekanntmachung.

Zum Schutze des Eigentums und der Ordnung in der Feldmarkung wird hiemit für diesen Herbst erlassen folgende **Polizeiliche Anordnung:**
 Das Betreten der Obstgärten und Obstanlagen behufs Auslesens oder Einheimens von Obst ist nur in der Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 7 Uhr **gestattet**,
 in der andern Zeit also von nachmittags 7 Uhr bis vormittags 6 Uhr ist das Betreten zu den bezeichneten Zwecken **verboten**.
 Zuwiderhandlungen werden gemäß Art. 37 des Polizeistrafgesetzes bestraft.
 Den 6. Sept. 1899.

Stadtschultheiß
Brodbeck.

**Herrenberg.
Die beschlossene und genehmigte
Verlegung des Krämer- u. Viehmarktes**

vom 14. September 1899
 auf **Dienstag den 12. September 1899**
 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
 Den 4. September 1899. Stadtschultheißenamt:
Häuper.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.

Mit Einführungsgezet und Sachregister.

Kausgabe Hoffmann, Berlin	1 M 00
Hilger,	1 M 50
Berndt,	2 M 50
Langguth, Göttingen	2 M 50
Des, München	2 M 50
Dämmler, Berlin	2 M 50
Güntertag	2 M 50
Hendels Gesammellitteratur	3 M 50
Heymann	3 M 50
— Taschenausg.	2 M 50
der deutschen Jurisprudenzzeitung	3 M 70
Wesker, Leipzig	1 M 25
Kochberg,	3 M 00
Webers Reichsdiemen	2 M 50
— mit Anmerkungen herausgeg. v. Schäfers	5 M 50
— gemeinvertr. erläut. v. W. Brandis	4 M 25
— mit Anmerkung von Fischer und Henke	6 M 50
— u. herausg. v. C. Garais	4 M 50
— erläutert von F. Reay	7 M 50
— mit den Motiven und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Haidlen	5 M 2. in 5 Bdn.
— für die Praxis herausg. u. erl. v. Landt	12 M 50
— 6. Band 6 Bde., 1. Bd.	8 M 50
— Text u. gemeinvertr. Darstellung von G. Häuper	7 M 80
Bernhardt, G., Handwörterbuch d. Bürgerlichen Gesetzbuch	7 M 50
Meißel, R., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister	2 M 50

Die fett gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Häuper zu M. 7.80, welche sich großen Absatz erfreut.

Vorrätig oder zu beziehen durch die

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

— Auskunft wird gerne erteilt. —

**Revier Engländerle.
Brennholzverkauf.**

Am Mittwoch den 13. Sept. vormitt. 11 Uhr in der Krone in Engländerle, Scheidholz aus Staatswald Waane Abt. 3, 5, 6, 25, 38. Km.: 148 Buchen-, 385 Nadelholzbruch und 162 Km. Brennholz.

Verloren! In letzter Zeit ging von meinem Hopfengarten in der Schleismühle bis zu meinem Hopfengarten im Hohenrain ein

Hopfenreihen

verloren. Dasselbe ist oben mit dem Namen Graf und unten ob dem Kolben mit G. S. bezeichnet. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei mir abzugeben.

Gutekunst z. Löwen.

Velo-Club Nagold.
 Nächsten Freitag den 8. Sept., 1/9 Uhr abends Monatsversammlung im Lokal. Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
 Der Ausschuss.

**Nagold.
Samstag
Gesellschafts-
Abend**
 in der „Linde“.

! Enorm billig !

Reinheit u. Reinheit sämtlicher Weine garantiert. p. Hl. 1/2, Str.
 Samos 1.00
 Portwein, fein, rot 1.00
 Lacrimae Christi, fett, kräftig 1.10
 Malaga, brauner Krantenwein 1.10
 Madeira, hochfeiner, v. d. Insel 1.20
 Sherry, goldfarbig, fein fein 1.20
 Marsala, großartiger Wein 1.20
 Sino Vermouth, scharf 1.10
 Salpennus, herber Magenwein 1.00
 Rotwein, Vorbeugungs, fein 1.00
 Moselwein, reiner Tischwein 1.00
 Rheinwein-Gelt 1.20
 Himbeerbrun, prächtig, p. Str. 1.10
 alles incl. Glas, Verpackung frei, Versandt ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassirinf. 2%, Sconto und Geldportovergütung.

Richard Kor, Weinimport,
Duisburg a. Rh.

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
 die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Rieker, Buchdruckermeister in Aitonsteig.

Nagold.
 Ia. vollstättigen, großgelochten **Emmenthalerkäs**
 empfiehlt billigst
 Herm. Brininger.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. vor. Mts. betreffend den **Aufkauf von jungen Farren und Rindern auf den Zuchtviehmärkten in Rottweil und Radolfzell** wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Zuchtviehmarkt in Rottweil am **Montag den 18. September** und nicht, wie ursprünglich angekündigt wurde, am 14. ds. Mts. stattfindet. Der Zuchtviehmarkt in Radolfzell findet am **19. September** statt.

Mit dem Zuchtviehmarkt in Rottweil ist eine **Lotterie von 40 Stück Kalbinnen** im Gesamtwert von 14 000 M. und außerdem von landw. Maschinen und Geräten im Gesamtwert von 5 470 M. verbunden. Zur Prämierung von Farren ist eine Summe von 3000 M. ausgesetzt. Die Prämien fallen den Käufern der Farren zu.

Der Markt bietet die **günstigste Gelegenheit** zum Erwerb vorzüglicher Zuchttiere. Es werden deshalb Private und Gemeinden wiederholt aufgefordert, auf den genannten Zuchtviehmärkten Tiere aufzukaufen und gebeten, ihr Vorhaben in thunlicher Bälde an Oberamtsrath Ballraff in Nagold mitzuteilen.

Nagold, den 6. September 1899.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Viehucht-Genossenschaft

des **Bezirks Nagold.**

Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen werden in der zweiten Hälfte des Monats September 2 Tierzuchtbeamte jener Kammer in unserem Bezirk größere Ankäufe von **Simmenthaler Zuchtvieh** machen.

Die Aufkaufskommission kauft in der Hauptsache jüngere Farren im Alter bis zu 12 Monaten und tragende Kalbeln.

Um der Kommission bei ihrer Ankauf mitteilen zu können, wo geeignete Tiere zum Verkauf stehen, so werden die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft hiemit aufgefordert, ihre zum Verkauf feilgehaltenen Tiere bei dem Herdebuchführer, Oberamtsrath Ballraff in Nagold innerhalb 8 Tagen anzumelden.

Nagold, den 4. Sept. 1899.

Vorstand:
Ritter.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit beehren wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zu unserer am

Samstag den 9. September 1899

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Stern“ hier zu einem Glase Wein ergehenst einzuladen.

Karl Fritz,
Schneidermstr.

Christiane Walz,
Tochter des Joh. G. Walz,
Tuchmachers hier.



Gegen Fliegen.
 Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lad's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. Zu haben in Nagold in d. Apoth.

Zu vermieten
 ein heizbares, möbliertes **Zimmer.**
 Von wem? — sagt die Exped.
 Von 1. Okt. bis Martini wird eine **Lauffrau** gesucht.
 Näheres bei der Exped.

Sommerproffen.
 Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Rück, pr. Arzt in Glarus, von ihren Uebeln (Sommerproffen und Gesichtsausschlag) schnell und billigst befreit wurde. Nagelsberg, d. 22. Dezember 1898. Ida Gäßfert. — Adresse: O. Rück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

J.A. BRAUN
 STUTTGART
 Fabrik von
Ia. Dachpappen
 Holzcement
 Carbolinum
 Asphaltbeläge
 Holzpflaster etc.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Freitag den 8. Sept., morgens 7 1/2 Uhr.

Gestorben:
 Den 6. Sept.: Marie, Kind des Jakob Schmidt, Rübler, 8 Tag alt. Beerdigung Donnerstag den 7. Sept., nachmittags 6 Uhr.

